

Konzentrationslager Dachau

Geschichte des Lagers:



Im Jahre als Adolf Hitler Reichskanzler wird kommt es zur Eröffnung des Konzentrationslagers für politische Gefangene bei Dachau. Am 20. Mai 1933 verkündet Heinrich Himmler die Errichtung Dachaus. 2 Tage später wird es eröffnet und die ersten Häftlinge kommen an. In

Dachau waren über 32 000 Häftlinge, bis zu 30 verschiedenen Nationen, gefangen (Homosexuelle, Zigeuner, Sklaven; politische Gegner), darunter 12 000 Juden, die immer die härteste und dreckigste Arbeit erledigen mussten und die härtesten Strafen erhielten. Ihr Leben zählte nicht.

Die Behauptung, dass das Konzentrationslager bei Dachau ein reines Arbeitslager war, stimmt allerdings nicht. Es wurden auch mehrere Foltermethoden angewendet. Hatten die Häftlinge z.B. die Zahnbürste den falschen Weg gestellt oder einen Knopf am Hemd



wurden sie sofort mit einer Foltermethode bestraft. Eine Methode war das so genannte Baumhängen bei dem die Hände auf den Rücken gebunden, und mit einer Kette aufgehängt wurden, sodass sich die Schulter auskugelte und brach. Auch wurden sie auf dem Prügelbock ausgepeitscht und misshandelt, besonders schlimm dabei war, dass die Häftlinge die Schläge mitzählen mussten, verzählten sie sich, wurde von vorne begonnen. Die Leute der SS schlugen immer weiter auf die Menschen ein, schlugen sogar weiter, als die Menschen schon tot auf dem Boden lagen.

Bis 1939 wurden ausschließlich Deutsche und Österreicher in Dachau festgehalten. Erst später kam die hohe Zahl an ausländischen Gefangenen hinzu. Dachau war bis auf die letzten Wochen ein reines Männerlager. Die Gefangenen arbeiteten meist als Sklaven für die deutsche Rüstungsindustrie.

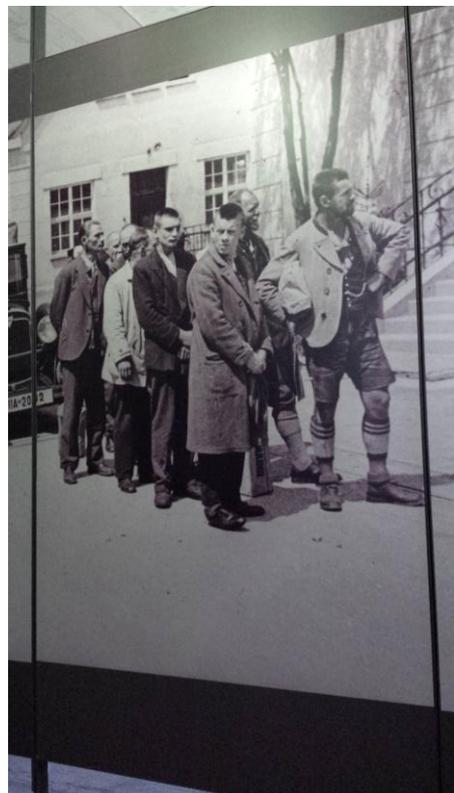


Außerdem wurden an den Gefangenen medizinische Versuche durchgeführt, die Aufschluss über Krankheiten wie z.B. Malaria bringen sollten, um die Krieger in Afrika beispielweise zu schützen. Diesen Versuch machte Professor Doktor Claus Schilling. Er band den Opfern Mücken an die Hand, solange bis sie gestochen hatten, und somit hatte er die Gefangenen infiziert. Schillings Erklärung zu seinen verantwortungslosen Versuchen: „Man muss Menschen opfern, um Ergebnisse zu haben...“. Heinrich Stöhr war der Einzige der versuchte die Opfer zu retten. Man versuchte aber auch zu erforschen, wann Menschen im Eiswasser starben, denn die meisten Deutschen Flugzeugpiloten starben nicht an den Flugzeugunglücken sondern daran, dass sie im Eiswasser erfroren. Also legten sie die Häftlinge ins Wasser und schrieben genau auf wann der Erfrierungstot eintrat. Außerdem wurden Tests an

Gefangenen gemacht um herauszufinden, wie Unterdruck auf den Körper wirkt.

Viele Prostituierte wurden ins KZ eingeliefert, da sie als asozial galten. Später wurden sie im KZ eingesetzt, und es wurden Bordelle errichtet. Sie galten als Belohnung für verschiedene Häftlinge, die ihre Arbeit besonders gut verrichtet hatten.

Unter all den Gefangenen waren auch 467 Luxemburger, darunter Albert Theis, sowie Eugène Ost. Eugène Ost sollte auf Hitler schwören, da er es jedoch nicht tat, wurde er ins KZ von Dachau eingeliefert. Später war er Schreiber bei den Malaria-Versuchen von Schilling. Auch wurden 1800 Belgier in Dachau gefangen.



Dachau galt zudem immer als Vorzeigelager, das Modellager das auch „Dachauer Schule“ genannt wurde. Dies ist eines der wenigen Konzentrationslager was die komplette Hitlerzeit, also 12 Jahre, überlebt hat. Es war auch das Ausbildungslager der SS und es herrschte absolute Disziplin. Am 29. April 1945 kam es zur Befreiung des Lagers durch US-amerikanische Streitkräfte. Die meisten Frauen überlebten, von Ausnahme der Jüdischen und deren Kinder, die oft umgebracht wurden.



Ein großer Teil der Gefangenen musste in Dachau ihr Leben lassen. Auch viele Namen der Opfer blieben unerkannt. Nur von ungefähr 250 000 Häftlingen ist der Name bekannt, +- 32 000 Namen der Toten sind unbekannt.

Ausstattung:



Neue Bauten oder andere Ausstattungen für das Lager wurden von Häftlingen errichtet. Das Lager bestand aus 34 Baracken wovon zwei wieder rekonstruiert wurden, einer Gaskammer die nie benutzt wurde, wofür man bis heute keine Erklärung kennt. Die Gaskammern funktionierten so, dass den Häftlingen gesagt wurde, sie würden duschen. Zuerst kamen sie also in einen Raum, in dem sie sich entkleiden mussten, dann kam ein Arzt und kontrollierte die Zähne. Dies tat er nur um zu sehen, wer Goldzähne hatte, denn diese wurden nach dem Tod entnommen und eingeschmolzen. Die Leute mit Gold in den Zähnen wurden dann alle zusammen in eine Ecke gestellt, sodass man sie später nicht mehr suchen musste. Dann gingen alle zusammen in die Gaskammer und dort strömte das Gas hinein.

Zuerst mussten die „neuen“ Gefangenen, alles abgeben, was sie hatten. Am Schlimmsten war, dass die Opfer rasiert wurden, sodass sie nun keine Haare mehr hatten. Auch wurden sie dort nackt ausgezogen und mussten ein Häftlingskostüm anziehen.



Es gab auch noch das Wirtschaftsgebäude mit der Schuhmacherei, Wäscherei und Küche. Doch auch der Schubraum fand dort Platz. Dies ist der Raum wo die „Verwandlung“ der Menschen stattfand. Jede Person bekam dort eine Nummer. Sie verloren somit jede Würde und alle Rechte

Im Krematorium wurden die Leichen dann verbrannt. Es waren jedoch so viele, dass nicht alle verbrannt werden konnten. Andere Leichen wurden in große Löcher geworfen und später mit Boden überschüttet.

Durch das eiserne Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ gelangt man auf den Appellplatz. Hier wurden alle lebenswichtigen Entscheidungen getroffen. Hier wurden die Häftlinge jeden Morgen zusammengerufen und durchgezählt. Dies war oft eine Qual für die Häftlinge, dass sie auch im Winter ohne Schuhe dort ausharren mussten. Fehlte jemand, mussten alle anderen Häftlinge so lange auf dem Appellplatz stehen bleiben bis dieser wiedergefunden wurde. Eigentlich war das gesamte Konzentrationslager schon ein Gefängnis. Trotzdem gab es noch ein zusätzliches internes Gefängnis, genannt Bunker. Dort waren die Häftlinge in kleinen Zimmern eingesperrt. In den meisten Zellen gab es eine Heizung, zwei Betten und eine Toilette. Manche Menschen wurden in Stehzellen eingeschlossen, die so eng und klein waren, dass sie über mehrere Tage hinweg stehen mussten.

Gegenwart:



Die KZ-Gedenkstätte Dachau entstand im Jahr 1965 auf Grund der Initiative „Überlebender des Konzentrationslagers Dachau“.

In den Jahren 1996-2003 wurde im Rahmen einer Neukonzeption eine neue Dokumentationsausstellung erschaffen die unter dem Leitmotiv "Der Weg der Häftlinge" steht. Im Jahre 2005 wird anlässlich des 60. Jahrestages der Eingang zur Gedenkstätte am Jourhaus ermöglicht, dem ursprünglichem Eingang zum Häftlingslager. 2009 wurde das neue Besuchergebäude eröffnet.

Die Umgestaltung des Ortes zu einer Gedenkstätte wurde 1968 mit der Einweihung des Internationalen Mahnmals am Appellplatz abgeschlossen.